

# Hinter dem Schleier liegt der Mut

Im Fokus: Junge Iranerinnen posieren auf der Tabiaat-Brücke in Teheran.  
Sie wird in der Szene auch „Selfie-Brücke“ genannt

TEXT THERESA BREUER

FOTOS PHILIPP BREU

**Die Sanktionen sind gelockert, Iran steht nicht mehr im politischen Abseits. Sinnbild des Aufbruchs ist die Kunstszene Teherans – geprägt wird sie von vielen starken Frauen**



# N

Nach Sekunden der Anspannung lässt Auktionator Hossein Pakdel den Hammer fallen. „Sohrab Sepehris ‚Baumstämme‘ verkauft – für 30 Milliarden Rial!“ Ein Raunen geht durch den Saal. Frauen und Männer tuscheln hinter vorgehaltenen Händen, andere fotografieren mit ihren Smartphones das Gemälde, das in diesem Moment von Männern mit weißen Handschuhen von der Bühne getragen wird. Umgerechnet etwa 890 000 Euro, solche Preise, da ist man sich hier einig, wären vor ein paar Jahren nicht möglich gewesen. Zumal es sich bei dem 1980 verstorbenen Sepehri um einen der progressivsten und weltoffenen iranischen Maler handelt.

Es ist Freitagabend in Teheran, und die High Society der Stadt ist im eleganten Parsian Azadi Hotel zusammengekommen. Zum fünften Mal findet hier heute die „Teheran Auction“ statt, eine Veranstaltung, die zeitgenössische iranische Künstler fördern will. Das Publikum applaudiert, während ein Werk nach dem anderen den Besitzer wechselt. Am Ende des Abends werden Bieter im Saal und am Telefon Kunst für insgesamt 7,5 Millionen Euro ersteigert haben – ein Vielfaches der Ergebnisse vergangener Jahre.

„Iranische Kunst wird endlich im großen Stil wahrgenommen“, sagt Shirin Partovi, die gleichzeitig einen iranischen Sammler – links, rechts, links – mit drei Küsschen begrüßt. Sie kennt die Szene. Seit elf Jahren führt sie eine der erfolgreichsten Galerien der Stadt, die Shirin Art Gallery. In den vergangenen Jahren hat sie bewusst iranische Künstler gefördert. Wer bei ihr ausstellt, kann den Sprung in die internationale Szene schaffen.

Einen Tag später sitzt sie im Büro ihrer Galerie in der 13. Straße im Zentrum Teherans und spricht über ihren Werdegang. Die Galeristin ist umringt von Kunstwerken, einem goldenen Männertorso, einer Pistole aus Bronze, frischen Orchideen und Dutzenden Büchern. Sie trägt goldene Sneakers und zer-



*Galeristin Shirin Partovi in ihrem Büro (oben). Ein Besucher der renommierten Mohsen Gallery beim Galerie-Marathon am Freitagabend (rechts oben). Iranerinnen vor der Emamzadeh-Saleh-Moschee, einer Pilgerstätte im Norden Teherans (rechts)*

rissene Jeans, den pinkfarbenen Schleier legt sie nur fürs Foto an. „Ich bin schon als Kind kreativ gewesen“, sagt sie, „wollte immer Künstlerin werden.“ Doch ihre Eltern waren der Ansicht, dass das kein Beruf für Frauen sei, Ärztin oder Ingenieurin sollte sie werden. Englische Literatur konnte sie als Studienfach durchsetzen. Trotzdem ließ Partovi, heute 46 Jahre alt, die Kunst nicht los. Ende der 1990er-Jahre zog sie in die USA und machte sich einen Namen als Innenarchitektin und Art-Buyerin, bevor sie 2004 in den Iran zurückkehrte. Ein Freund hatte sie angerufen und erzählt, dass es Teheran an Galerien fehle. Es sei an der Zeit, das zu ändern. „Mich hat die Herausforderung gereizt“, sagt Partovi.

Leicht war es nicht. In der Islamischen Republik ist die Meinungs- und Kunstfreiheit stark eingeschränkt. Um eine Galerielizenz zu erhalten, musste Shirin beim Kultusministerium vorstellig werden, all ihre Zeugnisse vorlegen. Die Behörden prüften ihren Lebenslauf, suchten nach möglichen Straftaten und führten einen Drogentest durch. Vor der Eröffnung der Galerie kamen die Ordnungshüter und mahnten an, Vorhänge im Büro aufzuhängen, damit man sie, schließlich eine Frau, nicht von den gegenüberliegenden Gebäuden aus beobachten könne. Außerdem schärften ihr die Aufpasser ein, dass Kunst, die den Islam oder das



ERWIN SATTLER  
MÜNCHEN



## ERWIN SATTLER TASCHENUHR

Mit antikem Taschenuhrwerk aus dem Jahr 1920 (modifiziert), entspiegeltem Saphirglas und massivem Silber-Zifferblatt.

In der auf 30 Stück limitierten Roségold-Variante sind die Werkteile von Hand skelettiert, graviert und guillochiert.





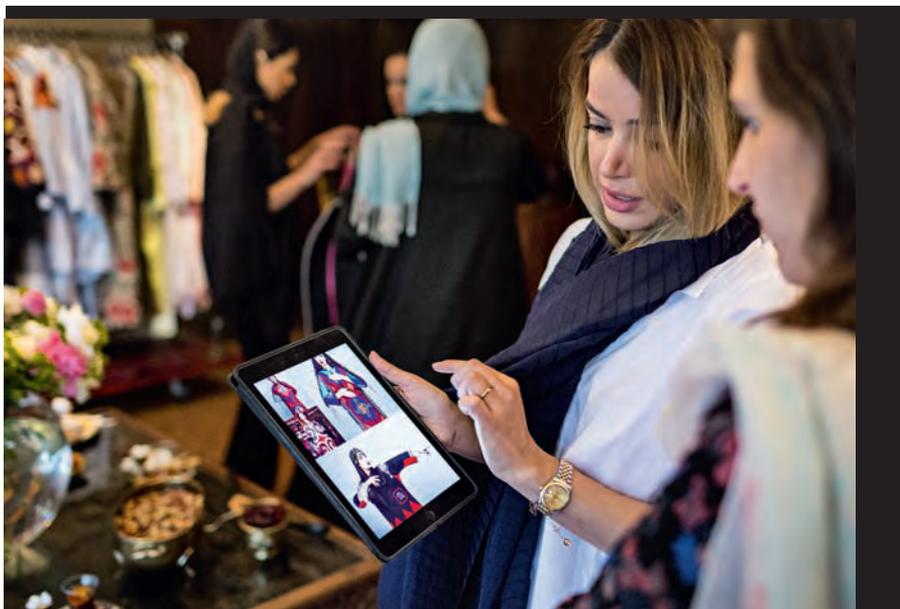
## »Jeder Tag ist eine Gratwanderung, und ich liebe es«

Shirin Partovi, Galeristin

Regime kritisiere, tabu sei, ebenso wie Pornografie. „Doch natürlich gibt es eine Grauzone zwischen dem, was erlaubt ist, und dem, was nicht“, weiß sie, „und die testen wir gelegentlich aus.“

Wie vor sechs Monaten, als sie einen Aktionskünstler zu sich holte, um auf das Schicksal einer 16-Jährigen aufmerksam zu machen. Das Mädchen sitzt seit zwei Jahren im Gefängnis und wartet auf die Todesstrafe, weil sie ihren Vater erstochen hat, als der versuchte, sie zu vergewaltigen. Gemeinsam haben Partovi und der Künstler eine Gefängniskulisse gebaut und ein Rollenspiel inszeniert, bei dem die Galeriebesucher wie Verdächtige verhört wurden. Es sollte zeigen, welchen Druck der Staat auf seine Bürger ausübt. Wie durch ein Wunder wurde die Veranstaltung weder gestört noch geschlossen.

Anders im vergangenen Jahr, als die Ordnungshüter kamen, weil Partovi Bilder von einer blonden Frau in Jeans und T-Shirt ausstellte. „Warum trägt sie das?“, herrschte einer der Männer sie an. „Das ist unsittliche westliche Kultur!“ – „Das



*Designerin Yasmin Rahimian zeigt ihre Kollektion auf einem Tablet (oben). Die bunt bestickten Mäntel stellt sie in ihrem Wohnzimmer aus (oben links)*

passiert in unserem Land!“, hielt Partovi dagegen. „Frauen haben Sehnsucht nach dem Westen, lassen sich deswegen ihre Nasen zu Stupsnäschen operieren und tragen westliche Kleidung. Ihr könnt eure Augen davor nicht verschließen, das hier ist Gesellschaftskritik.“ Es half nichts. Sie musste die Ausstellung nach zwei Tagen beenden. Partovi lächelt, als sie daran zurückdenkt. „Jeder Tag ist eine Gratwanderung, und ich liebe es.“

Die Gratwanderung ist überall sichtbar in Teheran. An Freitagabenden, wenn die neuen Ausstellungen eröffnen, ziehen junge Iraner durch die Galerien der Stadt. Auf Bildern, die Frauen in ausgeschnittenen Blusen zeigen, kleben mehrere Schichten Tesafilm, sodass die heiklen Stellen nur noch durch einen milchigen Schleier schimmern. Mädchen mit rot geschminkten Lippen stehen rauchend auf den Terrassen, den Schleier so locker wie möglich um das Haar geworfen. In den Ausstellungsräumen sprechen junge Kreative in Nike-Sneakers und Hipster-Klamotten über Austauschprogramme, an denen sie demnächst teilnehmen werden: als „Artists in Residence“ in London und Amsterdam.

Iran verändert sich. In der Bush-Ära galt das Land noch als Teil der Achse des Bösen. Präsident Mahmud Ahmadinedschad drohte Israel mit Vernichtung, und der Westen fürchtete, dass der Iran bald imstande sein könnte, eine Atombombe zu bauen. Doch seit Präsident Hassan Rohani 2013 ins Amt gekommen ist, hat das Land ein freundlicheres Gesicht bekommen. Die Regierung hat Gespräche mit dem Westen aufgenommen und versprochen, ihr Atomprogramm überwachen zu lassen. Im Gegenzug hat der Westen beinahe alle Wirtschaftssanktionen gegen den Iran beendet. Seitdem herrscht Goldgräberstimmung. Unternehmen aus der ganzen Welt



WEEKEND

---

MaxMara



*Der Basar von Teheran ist einer der größten der Welt (links). Die Künstlerin Nouriman Manouchehri in ihrem Atelier (unten). Auf dem Bild ganz unten hat die Malerin sich selbst porträtiert*



**»Alles ist möglich im Iran – solange es diskret geschieht«**

Nouriman Manouchehri, Künstlerin

wollen investieren. Den Kreativen von Teheran allerdings geht es weniger um ausländische Investitionen, obwohl die marode iranische Wirtschaft sie dringend braucht. Ihnen geht es um den psychologischen Effekt der gegenseitigen Annäherung. „Wir werden wieder anders wahrgenommen“, sagt eine junge Frau, die sich am Freitagabend in der Mohsen Gallery eine Ausstellung über Tyrannenporträts ansieht. „Die Welt ist wieder neugierig auf uns geworden.“

Eine, die Teherans Kunstszene seit Jahren beobachtet, ist die Künstlerin Nouriman Manouchehri. „Früher gab es keine Ausstellungsräume in der Stadt. Wir Künstler konnten nicht mal anständige Pinsel und Farbe kaufen“, sagt sie. Anfang des Jahrhunderts konnte Iran hochwertige Mal-Utensilien weder selbst produzieren noch importieren. „Und heute gibt es etwa 200 Galerien in Teheran, 50 davon wechseln mehrmals im Monat ihr Programm, weil die Nachfrage so groß ist.“ Nouriman sieht, wie immer mehr Sammler aus aller Welt in die Stadt kommen. „Iran ist ein bisschen wie Kuba“, sagt sie, „mysteriös und aufregend.“

Manouchehri sitzt in ihrem Atelier, hinter ihr hängen Collagen, die sie als junge Frau mit nacktem Oberkörper zeigen. „Natürlich könnte ich das niemals ausstellen in Teheran“, sagt sie, „aber alles ist möglich hier, solange es diskret geschieht.“ Damit meint sie: Auch im Iran trinken Menschen Alkohol, obwohl das per Gesetz verboten ist. In den Künstlercafés, die von außen kaum als Cafés zu erkennen sind und in denen abends die Kreativszene von Teheran zusammenkommt, lassen junge Leute unterm Tisch Wasserflaschen mit selbst gebranntem Schnaps herumgehen, während sie bei den Kellnern Saft und Kaffee bestellen. Auch im Iran fertigen Künstler Aktzeichnungen an. Aber sie organisieren dann Untergrund-Ausstellungen zu Hause und laden zur Vernissage nur ausgewählte Bekannte ein. Auf Hauspartys wird hinter verschlossenen Türen genauso getanzt, getrunken und geknutscht wie in Europa.

Es war die Sehnsucht nach dieser Gratwanderung und der persischen Kultur, die Manouchehri Ende der 1980er-Jahre zurück in den Iran trieb. Die 62-Jährige hat lange Zeit im Ausland gelebt. Nach der Islamischen Revolution 1979 wanderte ihre Familie in die USA aus. Ihre Eltern und Geschwister leben noch heute in San Francisco. „Doch ich wollte zurück zu meinen Wurzeln“, sagt sie. „Ich spüre eine tiefe Verbundenheit zu diesem Land und seinen Menschen. In den USA ist das Leben so materialistisch. Im Iran kann zwar nicht jeder lesen und schreiben, aber dafür Poesie zitieren.“

Auch bei Yasmin Rahimian war es der Stolz auf ihr persisches Erbe, der sie kreativ werden ließ. Vor fünf Jahren hat die 29-Jährige gemeinsam mit ihrer Mutter Afsaneh das Label Sondos Design gegründet.

# PORSCHE DESIGN

TIMEPIECES



**1919 DATETIMER ETERNITY**  
Edles Alligatorenleder und gebräuntes Titan. Zeitlose Eleganz, inspiriert von Bauhaus Architektur und Design. Designed in Austria. Swiss Made.

**1919 COLLECTION**  
INSPIRED BY OUR PASSION FOR DESIGN

[www.porsche-design.com](http://www.porsche-design.com)

Ihre Mutter hatte schon zuvor Mode entworfen, allerdings schlichte Abendgarderobe, und es war ihre Tochter, die einen Imagewechsel anstrebte. „Ich habe beobachtet, wie sich Frauen in Teheran immer mehr dem westlichen Kleidungsstil angepasst haben“, sagt Yasmin Rahimian, „dem wollte ich etwas entgegenzusetzen.“

Die Mäntel, die sie entwirft, sind modern und schlicht geschnitten, aber bunt verziert mit persischen Stickereien – von Hand. Alle zwei Monate fahren Mutter und Tochter gemeinsam auf die Märkte im Norden des Landes, auch nach Afghanistan und Tadschikistan, immer auf der Suche nach einzigartigen persischen Entwürfen.

Die beiden sitzen im Wohnzimmer ihrer geräumigen Wohnung. Es riecht nach Räucherstäbchen, auf jedem Tisch stehen Schalen mit Nüssen, das Obst ist nach verschiedenen Rottönen angeordnet, das Wasser mit Erdbeeren und Minze angereichert. Alles ist bis ins Detail durchgestaltet, denn das Wohnzimmer ist gleichzeitig der Showroom. Hier können die Kundinnen sich unbeobachtet fühlen und auch mal den Schleier ablegen.

Wie die Kunst ist auch die Mode eine riskante Angelegenheit im Iran. Im Mai wurden mehrere Models verhaftet, weil sie sich ohne Schleier hatten



## IRAN IM AUFBRUCH

*Im Januar 2016 beendeten UN, EU und die USA die Sanktionen gegen den Iran, weil das Land die Auflagen des Atomabkommens von 2015 erfüllt hat. Der neue Schwung kommt auch der persönlichen Freiheit zugute, für die sich viele Iraner einsetzen. So posteten im Juli Männer unter dem Hashtag #MenInHijab Fotos von sich mit Kopftuch, um ein Zeichen gegen den Schleierzwang zu setzen.*

fotografieren lassen. Einige der Frauen sollen gegen Kautionsfreigabe, andere Kolleginnen haben aus Angst vor Verfolgung das Land verlassen. Auch Yasmin und Afsaneh haben ihre Models bislang ohne Schleier abgelichtet und die Bilder auf Instagram gepostet. Gerade arbeiten sie an einem neuen Konzept: Für die Sommerkollektion, kündigen sie an, würden sie ihre Models mit Kopftuch fotografieren.

Ihr Land für Dubai oder Katar aufgeben wollen sie nicht – obwohl die Regeln dort weniger streng und die Kundinnen zahlungskräftiger sind. „Unsere Heimat ist nun mal die Islamische Republik“, sagt Rahimian. „Wir müssen die Regeln akzeptieren, wenn wir hier leben und arbeiten wollen.“ Außerdem glaube sie an die Öffnung des Landes und an die Chancen, die mit dem Ende der Wirtschaftssanktionen für Geschäftsfrauen wie sie kommen. Schon lange erhält sie Anfragen von Frauen aus Europa, die Mäntel bestellen wollen. Noch kann sie ihre Kollektion nicht im Westen verkaufen, weil Geldtransfers zwischen iranischen und westlichen Banken zwar erlaubt, aber kaum möglich sind. Aber eigentlich will sie sowieso keinen Internethandel aufmachen. „Mein Traum wäre es“, sagt Rahimian, „eine Boutique in Mailand oder Paris zu eröffnen.“ Dann rückt sie ihren Schleier zurecht, gerade so, dass er nicht hinunterfällt.



*Kunst und Kopftücher:  
unsere Autorin (rechts)  
im Gespräch mit Afarin  
Neyssari, Inhaberin der  
AUN Gallery*

A nighttime garden scene featuring a paved path, illuminated trees, and two glowing vertical light poles. The scene is set against a dark blue night sky. On the left, a large tree with green leaves is illuminated from below, casting a warm glow. In the foreground, there are various plants, including tall grasses and pink flowers. Two vertical light poles, one on the left and one on the right, emit a bright, warm light, illuminating the path and the surrounding foliage. The overall atmosphere is serene and well-lit.

# BEGA

Das gute Licht.

mein Haus | mein Garten | mein Licht

Unsere Broschüre „Licht für Haus und Garten“ zeigt eine Leuchtenauswahl aus dem BEGA Gesamtprogramm, welche sich besonders für die Beleuchtung und Gestaltung des privaten Außenraums eignet. Bestellen Sie einfach Ihr kostenloses Exemplar mit detaillierten Informationen und vielen Anwendungsbeispielen. [www.bega.de](http://www.bega.de)



## Kleines Spiel mit großer Wirkung

Wie man mit der Geschichte von einem idyllischen Minigolfplatz im Engadin einen echten Golfer verstummen lässt

VON MAX KÜNG

ILLUSTRATION DANIEL EGNÉUS

Ein alter Bekannter, durch geschäftliches Geschick zu etwas Reichtum gekommen, ich traf ihn nach langer Zeit wieder, zufällig, auf der sonnenverwöhnten Terrasse des Hotels Castell in Zuoz im Oberengadin. „Mensch“, sagte er, „ist ja eine Ewigkeit her!“ Nun ja, dachte ich, Ewigkeit ist ein recht großes Wort, und mir fiel ein, dass er noch nie für Bescheidenheit bekannt gewesen war. Tatsächlich hatten wir uns ein paar Jahre nicht mehr gesehen. Er trug eine auffällig bunte und zugleich sportliche Kleidung, auf dem Kopf eine Schirmmütze auf der „Titleist“ stand, und als er bemerkte, dass ich ihn wohl etwas seltsam anblickte, da erklärte er sich. Er kam vom Golfspiel. Ja, er spiele nun Golf, mit schwindendem Handicap und stets wachsender Begeisterung. Eine große Leidenschaft sei es, der er noch intensiver fröne, nachdem er sich von seiner Frau getrennt habe, wie er mir lächelnd verriet. „Golf ist das Größte!“, rief er. „So ein Zufall“, sagte ich, „eben habe ich mein erstes Golfturnier gewonnen. Hier in der Nähe. Auf dem schönsten Platz des Landes.“ Mein alter Bekannter lupfte die Kappe und kratzte sich am Kopf. Er sah mich misstrauisch an. Und dann erzählte ich ihm

alles. Denn manchmal ist es die einzige Taktik: selber zu reden, damit der andere nicht zu Wort kommt.

Tatsächlich ist es so, dass meine Begeisterung für Golf beinahe so alt ist wie ich selbst bin, sie schlummerte jedoch längere Zeit. Nun ja, ich muss präzisieren, was ich auch im Gespräch mit meinem alten Bekannten präzisieren musste: Ich spiele zwar Golf, aber bloß Minigolf. Das große Golf, das habe ich erst einmal versucht mittels einer Probelektion, bei der ich recht erfolgreich den Rasen geharkt hatte mit dem Schläger, den mir die Golflehrerin schließlich aus den Händen nahm. Ich konnte Mitleid in ihren Augen erkennen.

Also verlegte ich mich ganz auf Minigolf, ein kleines Spiel für Menschen mit kleinen Ambitionen, und spielte, wie erwähnt, ein Turnier auf einem Platz, welcher im Jahr 1952 erbaut wurde, und mit Bestimmtheit kann ich sagen, dass es sich um die schönste Bahn handelt, die ich je bespielen durfte in meiner Karriere als wahrlich amateurhafter Amateur. Sie findet sich im schönen Engadin, genauer im Lärchenwald hinter dem altherwürdigen Hotel Waldhaus in Sils Maria: Eine Bahn, aus Holz gefertigt, herrlich in die Landschaft eingebettet, Jahr für Jahr wird sie nach der Winterpause liebevoll restauriert, und nachmittags hört man Geigenmusik herüberwehen von der Hotelterrasse, auf der jeweils ein Trio zum Tee aufspielt und es klingen lässt wie in einem Kaffeehaus in Bratislava, einst.

Diese Bahn in Sils Maria ist historisch bedeutend, denn sie entstand, noch bevor ein Gartenarchitekt namens Paul Bongni sein Konzept des streng geometrischen Spiels patentieren ließ und 1954 in Ascona seine erste Betonbahn errichtete, die übrigens ebenfalls noch immer existiert.

Das besagte Turnier gewann ich wirklich, allerdings war es ein rein privates gegen meine zwei Söhne und meine Ehefrau. Trotzdem: Ein Sieg ist ein Sieg, und darüber hinaus gelang mir auf Bahn Nummer drei ein Kunststück namens Hole-in-one, mit einem Schlag traf ich in das kleine Loch, worauf ich so laut jubelte, dass die Vögel sich von den Bäumen erhoben.

All dies erzählte ich meinem alten Bekannten. Ich sagte: dort eine Runde zu spielen, im Herbst beispielsweise, wenn die Blätter der Bäume sich gelb und rot verfärben, dass man meint, der Wald stehe in Flammen, danach ein Coupe Dänemark im Gartenrestaurant. Ich kann mir nichts Schöneres vorstellen. Da erhob der alte Bekannte seine Hand, streckte sie mir hin und meinte: „Ja, du, ich muss nun weiter. War schön, dich wieder mal zu sehen. Bis ein andermal.“ Und so verlor ich ihn wieder aus den Augen, wie einen ins Rough geschlagenen Golfball. Aber ich bekam große Lust, bald wieder einen kleinen Gummiball über eine Bahn zu dreschen und in einem Loch verschwinden zu sehen oder auch raschelnd wie eine flüchtende Haselmaus im Gehölz daneben oder einem Ameisenhügel dahinter. Denn dieses Golf mag mini sein, der Spaß jedoch ist maxi.



**Max Küng lebt und arbeitet in Zürich; er ist Reporter, Vater und auch Amateursportler.**

Unsere Masterpieces  
zu Wohlühlpreisen bei  
unseren exklusiven  
Fachhandelspartnern

BOCK HANDELSUNTERNEHMEN GMBH 98693 Ilmenau, [www.firma-bock.de](http://www.firma-bock.de) INHOFER GMBH & CO. KG 89250 Senden, [www.inhofer.de](http://www.inhofer.de) WOLFGANG STÄUDLE E.K. 89150 Laichingen, [www.staedle.com](http://www.staedle.com) KUTTRUFF BÜROSYSTEME GMBH 88677 Markdorf, [www.kuttruff.de](http://www.kuttruff.de) ULI SCHUH GMBH & CO. KG – BÜRO- UND KOMMUNIKATIONSZENTRUM 88214 Ravensburg, [www.ulischuh.de](http://www.ulischuh.de) KUTSCHER + GEHR GMBH & CO. KG 87435 Kempten, [www.kug.de](http://www.kug.de) H. SEGMÜLLER POLSTERM. GMBH & CO. KG 86316 Friedberg, [www.segmuller.de](http://www.segmuller.de) KUTSCHER + GEHR GMBH & CO. KG 86199 Augsburg, [www.kug.de](http://www.kug.de) H. SEGMÜLLER POLSTERM. GMBH & CO. KG 85599 Parsdorf, [www.segmuller.de](http://www.segmuller.de) WEBER BÜROLEBEN GMBH 84174 Eching, [www.weber-bueroleben.de](http://www.weber-bueroleben.de) MARCUS HANSEN E.K. 81675 München, [www.marcushansen.de](http://www.marcushansen.de) PROBST BÜROMÖBEL GMBH 80939 München, [www.probst-bueromoebel.de](http://www.probst-bueromoebel.de) C & C BÜROMARKT 76227 Karlsruhe, [www.cundc-bueromarkt.de](http://www.cundc-bueromarkt.de) BÜROTECHNIK LOMBACHER GMBH 74072 Heilbronn, [www.lombacher.de](http://www.lombacher.de) BÜRO SCHLANG GMBH 73614 Schorndorf, [www.schlang.de](http://www.schlang.de) CHAIRHOLDER GMBH & CO. KG 73614 Schorndorf, [www.chairholder.de](http://www.chairholder.de) LIENER BÜROMÖBEL GMBH 70565 Stuttgart, [www.liener.com](http://www.liener.com) HEYNE BÜROMARKT GMBH 70197 Stuttgart, [www.drehstuhlsofort.de](http://www.drehstuhlsofort.de) H. SEGMÜLLER POLSTERMÖBEL-FABRIK GMBH & CO. KG 64331 Weiterstadt, [www.segmuller.de](http://www.segmuller.de) BREITINGER AG 63741 Aschaffenburg, [www.breitinger.de](http://www.breitinger.de) MENZEL & WOELKE GMBH 59581 Warstein, [www.menzel-woelke.de](http://www.menzel-woelke.de) MENZEL & WOELKE GMBH 59557 Lippstadt, [www.menzel-woelke.de](http://www.menzel-woelke.de) MENZEL & WOELKE GMBH 59494 Soest, [www.menzel-woelke.de](http://www.menzel-woelke.de) MENZEL & WOELKE GMBH 59063 Hamm, [www.menzel-woelke.de](http://www.menzel-woelke.de) MODERNE BÜROTECHNIK FRITZ MÖLLER GMBH 58640 Iserlohn, [www.moeller-buerotechnik.de](http://www.moeller-buerotechnik.de) MENZEL & WOELKE GMBH 57462 Olpe, [www.menzel-woelke.de](http://www.menzel-woelke.de) LUDWIG OFFICE E. K. 55296 Lörzweiler, [www.ludwig-office.de](http://www.ludwig-office.de) LEHR GMBH 54295 Trier, [www.lehr.de](http://www.lehr.de) OFFICE ERGONOMIE CENTRUM 53111 Bonn, [www.officekoeln.de](http://www.officekoeln.de) KELLER BÜROMASCHINEN GMBH 52068 Aachen, [www.keller-aachen.de](http://www.keller-aachen.de) OFFICE ERGONOMIE CENTRUM 50667 Köln, [www.officekoeln.de](http://www.officekoeln.de) OSTENDORF BÜROORGANISATION GMBH 49661 Cloppenburg, [www.ostendorf-buero.com](http://www.ostendorf-buero.com) PSW PETER SCHMIDT 42929 Wermelskirchen, [www.schmidt-buerobedarf.de](http://www.schmidt-buerobedarf.de) H. VON ROSAINSKY GMBH 42327 Wuppertal, [www.rosainsky.de](http://www.rosainsky.de) VIEHAUSEN & GARTZ GMBH 41812 Erkelenz, [www.viehausen-gartz.de](http://www.viehausen-gartz.de) PAPE+ROHDE GMBH & CO. BÜROEINRICHTUNG KG 40549 Düsseldorf, [www.pape-rohde.de](http://www.pape-rohde.de) OFFICE ERGONOMIE CENTRUM 40212 Düsseldorf, [www.schleef-by-office.de](http://www.schleef-by-office.de) HARALD BAIER BÜROEINRICHTUNGEN 36160 Dipperz, [www.büro-design.de](http://www.büro-design.de) BÜROCENTER BUTZBACH GBR 35510 Butzbach, [www.buerocenter-butzbach.de](http://www.buerocenter-butzbach.de) SCHREIBER+WEINERT GMBH 30655 Hannover, [www.swdirekt.de](http://www.swdirekt.de) SCHWERDTFEGER H. GMBH 27572 Bremerhaven, [www.plate.de](http://www.plate.de) HARMS BÜROTECHNIK + EINRICHTUNG 21337 Lüneburg, [www.harms-lueneburg.de](http://www.harms-lueneburg.de) BERG GMBH & CO. KG 18055 Rostock, [www.bergbest.de](http://www.bergbest.de) OFFICE-4-SALE BÜROMÖBEL GMBH 13509 Berlin, [www.office-4-sale.de](http://www.office-4-sale.de) LINDEMANN GMBH & CO. KG 12107 Berlin, [www.lindemann.de](http://www.lindemann.de) BÜROLAND GMBH 09120 Chemnitz, [www.bueroland-online.de](http://www.bueroland-online.de) JANIK BÜRO-AUSSTATTUNGEN E.K. 04275 Leipzig, [www.janik-leipzig.de](http://www.janik-leipzig.de) BÜROQUADRAT BÜRO- UND OBJEKTEINRICHTUNGEN GMBH A-5020 Salzburg, [www.bueroquadrat.at](http://www.bueroquadrat.at) BÜROLOSUNGEN KRENMAIR GES.M.B.H. A-4407 Dietach, [www.krennmair.at](http://www.krennmair.at)

Move your life.

WAGNER



German  
Design Award

SPECIAL  
MENTION 2015

Masterpieces von WAGNER.

Dondola®

Dondola® - Das Beste für Ihren Rücken!

Ein Bürostuhl von WAGNER sorgt für ein einzigartiges Sitzgefühl. Mit dem dreidimensional beweglichen Dondola®-Sitzgelenk bringt er Bewegung in Ihr Leben – mit Stil und für jeden Typ!

Mehr Stühle von WAGNER mit dem Original Dondola®-Sitzgelenk für Office und Interior finden Sie unter:



AM®

"Der moderne Klassiker"



TITAN®

"Der Anschmiegsame"



W1

"Der Smarte"

[www.wagner-living.de](http://www.wagner-living.de)